

# **W-LAN, GPS, PDA – und NSB? Digitale Aktivisten in drahtlosen Netzen**

Dr. Christoph Bieber/Dr. Erik Meyer

Zentrum für Medien und Interaktivität  
Justus-Liebig-Universität Gießen  
Ludwigstraße 34  
35390 Gießen  
christoph.bieber@sowi.uni-giessen.de  
erik.meyer@sowi.uni-giessen.de

**Abstract:** Der Beitrag skizziert ausgewählte Potenziale politischer Kommunikationsvorgänge in drahtlosen Netzwerken. In historischer Perspektive können W-LAN-Umgebungen dabei als „Fortschreibung“ der Stadt- und Bürgernetze aus den frühen 90er Jahren eingeordnet werden. Inzwischen bietet W-LAN eine attraktive Infrastruktur für bürgerorientierte Kommunikations- und Interaktionsvorgänge. Besonders viel versprechend erscheinen die drahtlosen Netze dabei zur Stärkung des „digitales Bürgerengagements“ zu sein.

## **1 Community Networking: digitale Stadt- und Bürgernetze**

Der inzwischen verblasste Boom der frühen Internetjahre hatte auch den Akteuren der Neuen Sozialen Bewegungen (NSB) einige interessante Betätigungsfelder eröffnet. Neben den diversen organisatorischen und kommunikativen Verbesserungen durch Newsgroups, Mailing-Listen, Diskussionsforen und Websites sorgten vor allem die unterschiedlichen Spielarten digitaler Protestformen für Aufsehen. Eine Art „Luxus-Variante“ bürgerorientierter Online-Aktivitäten stellten die „digitalen Städte“ dar, die als politische Vorzeigeprojekte die interaktiven Potenziale der Neuen Medien für die Gestaltung „virtueller Gemeinwesen“ schon weit früher und besser erkannten, als in der heute geführten Diskussion um „digitale Rathäuser“ und „E-Government auf lokaler Ebene“. Vorreiter dieser Entwicklung waren Projekte in Amsterdam („De digitale Stad“) [Sa01], Berlin und Bremen („Internationale Stadt“), in eine ähnliche Richtung zielte auch das Wiener Projekt „Public Netbase“ (das daraus hervorgegangene „Institute for New Culture Technologies“ ([www.t0.or.at/t0](http://www.t0.or.at/t0)) residiert inzwischen im Wiener Museumsquartier).

Neben diesen innovativen Nutzungsformen der „Infostrukturen“ des Internet stand regelmäßig auch dessen Infrastruktur im Mittelpunkt der Aktivitäten der NSB. Auf der Hardware-Seite waren Mitte der 90er Jahre durch kreative Verkabelungen kleinräumige Bürgernetze entstanden, die nicht die Netze der etablierten Telekommunikationsdienstleister nutzten, sondern über eine eigenständige Struktur verfügten. Die eingesetzten Low-End-Technologien wie Klingeldraht waren leistungsfähig genug, um zwar lokal begrenzte, dafür jedoch autarke kommunikative Szenen entstehen zu lassen. Das prominenteste Beispiel in Deutschland dürfte das Berliner „Prenzlnet“ gewesen sein, das vielen inzwischen etablierten Vertreter der deutschsprachigen Netzkultur als Spiel- und Entwicklungsfeld diente (einen Rückblick über das Projekt gibt die Website [www.prenzl.net](http://www.prenzl.net)).

## **2 Access for all? Drahtlose Netzwerke als lokale Zugangstechnik**

Eine aktuelle Wiederaufnahme und Weiterentwicklung der digitalen Stadtprojekte stellen drahtlose Bürgernetze dar. Organisiert als Wireless Local Area Networks und ausgestrahlt von kleinen Funkstationen ermöglichen sie mit einer entsprechenden Netzwerkkarte ausgerüsteten Computern einen kostengünstigen Internetzugang oder die Übermittlung eines unabhängigen Onlineangebots. Diese technische Infrastruktur, die auf der ideellen Basis von selbstorganisierten freien Netzen arbeitet, etabliert sich als eine Alternative zu kommerziellen und zentral gesteuerten Zugangsknoten. Wer nicht auf die Ausbreitung der Do-it-Yourself-Bewegung warten will, nutzt die Funk-Abstrahlungen von Firmennetzen. Zum parasitären Einklinken werden Markierungen im Stadtraum angebracht, die dem User den Weg weisen ([www.warchalking.org](http://www.warchalking.org)).

Die digitalen Aktivisten wollen dabei vor allem „das Potenzial verbundener lokaler Netze entfalten“ [Me02]. Damit verbindet sich einerseits die Hoffnung auf eine engere Verkopplung lokaler Initiativen sowie andererseits die Schaffung autonomer Kommunikationsräume, die sich den üblichen Kontroll- und Kommerzialisierungstendenzen entziehen. Entstehen soll auf diese Weise ein Rückzugsraum für eine unabhängige, gleichwohl aber öffentliche Bürgerkommunikation.

## **3 SMS, PDA, GPS - Neue Soziale Bewegungswerkzeuge?**

Einen weiteren Trend der Modernisierung von Kommunikationswegen, der ebenfalls nicht ohne Folgen für die Aktivitäten Neuer Sozialer Bewegungen geblieben ist, stellt die Miniaturisierung und Mobilisierung der Endgeräte dar. Bei Straßendemonstrationen werden SMS-Nachrichten zunehmend für einen flexiblen Einsatz von Störgruppen eingesetzt – per Handy mobil miteinander vernetzte Bürger informieren über die jeweiligen Einsatzorte und –intensitäten der Polizeikräfte und ermöglichen so eine schnelle Verlagerung der Kundgebungen an weniger „geschützte“ Stellen. Ein konsequentes Weiterdenken der technologischen Möglichkeiten führt zur Nutzung von leistungsfähigeren Kleingeräten wie „Personal Digital Assistants“ (PDAs) oder „Global

Positioning Systems“ (GPS), die eine noch bessere Abstimmung räumlich verteilter, aber gemeinsam agierender Protestgruppen erlauben. Die künstlerische Erprobung entsprechender Möglichkeiten markiert das Projekt „Can you see me now?“ der britischen Performer „Blast Theory“ ([www.canyouseemenow.co.uk](http://www.canyouseemenow.co.uk)) [Gr02].

#### **4 Informationsfreiheit durch technische Unabhängigkeit**

Informationsbeschaffung aus Krisen- und Kriegsgebieten stellt seit jeher ein Problem für die Kontrolle von staatlich-militärischen Akteuren durch Nicht-Regierungs-Organisationen (NRO) dar. Um offizielle Quellen überprüfen zu können, bedarf es einer technischen Infrastruktur, die in der Lage ist, Informationen zu erheben. Erste Ansätze dieser Praxis konzentrieren sich dabei auf das Anzapfen von exklusiven Kommunikationskanälen. So filtert das „Makrolab“ (<http://makrolab.ljudmila.org>) des Künstlers Marko Peljhan aus dem Rauschen satellitengestützter Datenströme auch Angaben, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind [Gr02]. Andere künstlerische Entwürfe beschäftigen sich bereits mit der Erweiterung der existierenden Möglichkeiten durch den Einsatz eines eigenen Satelliten, dessen Kapazitäten NRO zur Überprüfung offizieller Angaben rund um den Globus nutzen könnten.

#### **Literaturverzeichnis**

- [Gr02] Grether, R.: Himmelskörper und Erdenkörper als Interaktionspartner. Politische Astrologie und Cultural Intelligence. Vortrag am Zentrum für Medien und Interaktivität Gießen, 6.6.2002. Dokumentation und Material online unter [www.netzwissenschaft.de/media/sat.htm](http://www.netzwissenschaft.de/media/sat.htm).
- [Me02] Medosch, Armin: Freie drahtlose Bürgernetze. In: Telepolis Online, 22.5.2002. Online unter [www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/te/12554/1.html](http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/te/12554/1.html).
- [Sa01] Sachsse, Rolf (2001): Die Mutter aller elektronischen Kommunen: Das digitale Amsterdam. In: Telepolis Online, 10.1.2001. Online unter [www.heise.de/tp/deutsch/special/digi/4650/1.html](http://www.heise.de/tp/deutsch/special/digi/4650/1.html).